



# pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

## Kunstwerke

Seit drei Jahren existiert in unserer Pfarrei das Projekt «Nähen mit Migrantinnen». In den wöchentlichen Kursen entstehen seither wahre Kunstwerke. [Seite 2](#)

## «Ehe für alle»

Am 26. September kommt die «Ehe für alle» vor das Schweizer Stimmvolk. Zwei kontroverse Meinungen zur Vorlage aus kirchlichen Kreisen. [Seite 3](#)

## Kirchweihe

Am Sonntag, 26. September erinnern wir uns an die Kirchweihe unserer Pfarrkirche vor 119 Jahren. Das Volksfest fällt allerdings auch heuer Corona zum Opfer. [Seite 5](#)

Sonntag, 19. September 2021  
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Betttag  
Kirchen und Kanton Luzern

Die gemeinsame Betttagsaktion von Kirchen und Politik im Kanton Luzern steht unter dem Motto «Mut».

Plakat von Claudius Bisig, grafikcontainer.ch

## Ein Tag zum Ausschlafen?

Ist der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ein Betttag oder ein Betttag? Romeo Zanini geht dieser Frage nach und erinnert an die Tagsatzung vor 200 Jahren, die festhielt: «Der erste Schritt zur Erneuerung der Gesellschaft muss mit dem Gebet beginnen.» [Seite 4](#)

## Mein Thema



Romeo Zanini leitet bis Ende Jahr interimistisch unsere Pfarrei. Bild: am

### > Was Freundlichkeit bewirkt.

Freundlichkeit ist ein Wert, der sowohl die Gesellschaft als auch ein Individuum im Innersten zusammenhält. Und das Beste daran: Jede und jeder kann sie ganz einfach lernen.

Meistens bin ich fokussiert, konzentriert. Dann wirkt mein Gesicht ernst und verschlossen, mein Blick scheint ins Leere zu gehen. Kein sehr freundlicher Anblick. Und kaum jemand denkt wohl: Was für eine freundliche Person! Dabei finde ich Freundlichkeit super! In kurzen Interaktionen grüsse ich gerne und strahlend und bin höflich (habe ich wenigstens das Gefühl!).

Doch das gilt zusammengezählt nur für ein, zwei Stunden täglich. Den Rest bin ich fokussiert.

Aber das wird jetzt anders! Ab sofort werde ich freundlich in die Welt hinausstrahlen. Weil es gut ist für mich, für die Welt und weil dann vielleicht jemand zurückstrahlen mag.

Je mehr jemand davon überzeugt ist, freundlich sein zu können, desto mehr strahlt diese Person das auch aus. Und damit sind wir auch schon bei einem zentralen Punkt, wie man Freundlichkeit lernen kann: Beginne bei dir selbst! Man kann nicht warten, bis die anderen kommen, sondern man muss selbst aktiv werden. Nicht die anderen müssen die ersten Schritte tun. Freundlich sein heisst nicht, dass man immer lieb ist! Freundlichkeit bedeutet Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und nicht, dass man alles toleriert und nicht Nein sagen kann. In Konfliktfällen helfe es, dass man sich kurz in die andere Person hineinversetze. Freundlichkeit ist eine Grundwertschätzung, die ich allen Menschen entgegenbringe, aber das bedeutet nicht, dass ich alle gleich gut mag.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine freudvolle Zeit!

Romeo Zanini, Diakon

## Kunstwerke aus der Nähmaschine

Am Anfang standen ausrangierte Blachen. Als die Pfarrei Reussbühl diese geschenkt bekam, hatte das Team die Idee, daraus mit Migrantinnen Taschen zu nähen. Seither sind kunstvolle Werke entstanden.

«Gehts bei dir?», fragt Brigitte Eicher eine junge Frau, die im Pfarreihaus in Reussbühl hinter einer von vier Nähmaschinen sitzt. Eine Frau (31) aus Eritrea braucht ihre Unterstützung beim Nähen eines Traubenkern-Säckleins in Form einer Maus. Mit raschem Blick erkennt Eicher, dass die Naht zu früh zugenäht wurde, und zeigt ihr, wie sie weiterfahren kann.

«Das Praktische ist bei diesem Angebot sehr wichtig», erklärt die Katechetin, die im Erstberuf Damenschneiderin gelernt hat. In der Vorwoche hatte sie gezeigt, wie die Frauen beim Erstellen der Maus vorgehen sollen. Heute sind die vier Anwesenden sehr konzentriert und selbstständig an der Arbeit. Die Frau neben ihr (55) ist offensichtlich geübt im Nähen. «Die Maus ist für meine Enkelin», sagt die Albanerin aus Mazedonien, Mutter von drei erwachsenen Kindern. Sie habe schon in ihrer Heimat genäht, aber lediglich privat.

### «Irgendwie gehts schon»

Erst zum dritten Mal hier ist eine weitere Eritreerin (63). In dieser Zeit hat sie bereits ein Kissen und zwei Mäuse ge-



Eine Frau aus Eritrea näht bereits das dritte Kirschstein-Säckli. Fotos: Sylvia Stam

näht. Zu Hause habe sie bisher lediglich geflickt, erklärt sie mit Hilfe ihrer jüngeren Landsfrau (30), die aus dem Tigrinischen übersetzt. Aber Mäuse? Sie verneint lachend.

«Die Frauen, die zum Nähen kommen möchten, haben zuerst ein paar Stunden Deutsch gehabt», sagt Brigitte Eicher. Dennoch ist die sprachliche Verständigung nicht einfach, «aber irgendwie geht es dann schon», lacht Eicher und wird zu Hilfe gerufen, weil sich eine Nähnaedel verkrümmt hat.

Initiiert wurde das Projekt «Nähen mit Migrantinnen» von

Esther Nussbaumer, in der Pfarrei zuständig für Diakonie und Integration. «Die Frauen melden sich bei mir, wenn sie Hilfe brauchen, etwa beim Ausfüllen von Formularen», erklärt Nussbaumer. Sie frage dann nach, ob sie Interesse am Nähen hätten. Der Rest sei Mund-zu-Mund-Propaganda. «Die Nachfrage ist gross, darum dürfen die Einzelnen nur einige Monate bleiben, damit möglichst viele eine Chance haben.»

### Verkauf im Pfarreihaus

In den wöchentlichen Kursen sind in den letzten drei Jahren wahre Kunstwerke entstanden: Etais, Finken, Kochschürzen, Windeltaschen, Wärmesäcke für Kartoffeln, vieles davon aus Reststoffen. Ein Teil der Werke wird an der Chilbi\* angeboten oder kann im Pfarreihaus gekauft werden. Aus dem Gewinn wiederum wird Material für neue Werke erworben.

Sylvia Stam



Brigitte Eicher, Katechetin und gelernte Damenschneiderin, präsentiert ein im Reussbühler Nähatelier entstandenes Werk (Badetasche, als Badematte zu gebrauchen).

\* Wegen Corona findet der Chilbi-Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.

Die Chilbi auf dem Ruopigenplatz fällt aus (siehe auch Seite 5).

# Gerechtigkeit versus Kindeswohl

Am 26. September stimmen die Schweizer Stimmberechtigten über die «Ehe für alle» ab. In kirchlichen Kreisen wird das Thema kontrovers diskutiert. Eine Befürworterin und ein Gegner der Vorlage kommen zu Wort.

## Pro



**Katharina Jost Graf ist Pfarreiseelsorgerin im Pastoralraum Hürntal und Vizepräsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes.**

Die Liebe fällt vom Himmel. Ja! Aber damit die Liebe hier auf Erden bleibt, braucht es viel: eine Entscheidung, Respekt, Wohlwollen, Ausdauer, Ringen und vor allem einen Rahmen, in dem sie geschützt ist.

Einen solchen Rahmen, der die Liebe und vor allem die Liebenden und auch ihre Kinder gesetzlich schützt, bietet der Staat mit der Zivilehe an. Dass dieser Rahmen nur gewissen Liebenden vorbehalten bleiben soll, ist eine grosse Ungerechtigkeit. Mit der Ehe für alle wird diese Ungerechtigkeit aus der Welt geschafft.

Es ist noch nicht so lange her, da haben gewisse Kreise jenen Paaren, die ohne Trauschein zusammengelebt haben, das Leben schwer gemacht. Warum nun die fast gleichen Kreise auch denen das Leben schwer machen, die gerne einen Trauschein hätten, ist unverständlich.

Am 26. September geht es um die zivile Ehe für alle. Dass in der katholischen Kirche nicht nur die Ehe für alle, sondern auch der Segen für gleichgeschlechtliche Paare (offiziell) nicht möglich ist, ist eine noch viel himmelschreiendere Ungerechtigkeit.

*Katharina Jost Graf*

## Vorlage und Positionen

Gemäss der Vorlage soll die zivile Ehe auch für gleichgeschlechtliche Paare geöffnet werden. Bei einem Ja erhalten diese dieselben Rechte wie heterosexuelle Paare: Auch gleichgeschlechtliche Paare könnten gemeinsam Kinder adoptieren. Die gesetzlich geregelte Samenspende in der Schweiz würde einem verheirateten Frauenpaar erlaubt. Anonyme Samenspenden, die Eizellenspende und die Leihmutterchaft blieben hingegen weiterhin verboten.

Weil ein überparteiliches Komitee mit Vertretern der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) und der SVP das Referendum ergriffen hat, kommt die Vorlage am 26. September vor das Stimmvolk.

Ehebegriff und Kindesrechte Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat sich in der Vernehmlassungsantwort gegen die Vorlage ausgesprochen. Gemäss katholischer Lehre sei das Sakrament der Ehe die Verbindung von Mann und Frau, welche für die Fortpflanzung offen sei. Die SBK ist «auch in Bezug auf die zivile

Ehe davon überzeugt, dass die Verwendung des Begriffs «Ehe» nicht auf jede Verbindung zwischen zwei Personen unabhängig von ihrem Geschlecht ausgedehnt werden sollte».

Die SBK spricht sich ausserdem generell gegen die Nutzung der Fortpflanzungsmedizin aus (auch für heterosexuelle Paare), weil sie Keimzellenspenden erfordere und «im Widerspruch zu den Rechten des Kindes» stehe. «Die SBK weist auf die Leiden und die Mühen der so gezeugten Kinder hin, die in Unkenntnis ihrer Abstammung eine eigene Identität aufbauen müssen.» Auch «Pro Ecclesia», die Schweizerische Evangelische Allianz, und der Dachverband «freikirchen.ch» sagen Nein zur Vorlage.

Ja sagt der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF), er stellt die Verbindlichkeit der Beziehung ins Zentrum. Die Evangelische Kirche Schweiz (EKS) begründet ihr Ja damit, dass Gott selbst den Ehebund des Paares geschlossen habe und segne. Dies gelte für jede Geschlechterkonstellation, so die EKS. *Sylvia Stam*

## Kontra



**Pirmin Müller ist Präsident von Pro Ecclesia Zentralschweiz.**

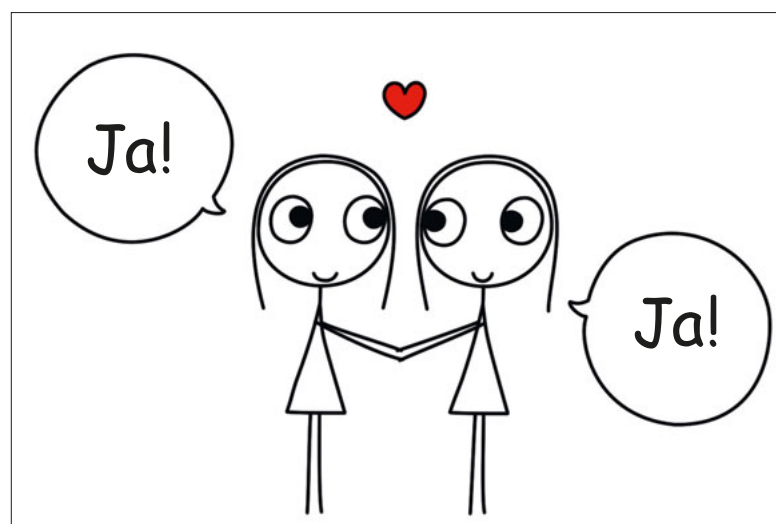
Die Ehe ist ein auf Zeugung und Familie ausgerichtetes Sakrament. Das ist bei Gleichgeschlechtlichen nicht möglich. Die «Ehe für alle» bedeutet nicht nur die bereits bestehende rechtliche Absicherung, sondern auch den Zugang zu Fortpflanzungsmedizin für Lesben. Es ist absehbar, dass diese gewollte Ungleichbehandlung von Schwulen angefochten und ihnen künftig Zugang zu Adoptionsrecht und Fortpflanzungsmedizin ermöglichen wird.

Männer können keine Kinder austragen. Sie brauchen Leihmütter. Frauen aus armen Ländern vermieten ihren Körper und tragen Kinder für reiche Erwachsene aus. Das ist Sklaverei, Prostitution und Ausbeutung.

Opfer ist auch das Kind. Es hat gemäss Uno-Kinderrechtskonvention «das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden». Dieses Recht wird bewusst egoistischen Bedürfnissen Erwachsener geopfert.

Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen. Wie ist es zu verantworten, dass Frauen und Kinder sich mit der «Ehe für alle» den Starken unterordnen müssen?

*Pirmin Müller*



**Bundesrat und Parlament haben beschlossen, dass neu auch gleichgeschlechtliche Paare zivil heiraten können. Gegen die Vorlage wurde das Referendum ergriffen, am 26. September wird darüber abgestimmt.** Illustration: thedailyenglishshow.com

## Gottesdienste

### Samstag, 11. September

15.30 Eucharistiefeier  
Staffelnhof

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Klavier

### Sonntag, 12. September

10.00 Familiengottesdienst  
mit Eucharistiefeier zusammen mit  
den Erstkommunionkindern  
Pfarrkirche

Predigt: Max Egli

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

### Mittwoch, 15. September

09.00 Mittwuchsgebet  
Pfarrkirche

### Samstag, 18. September

15.30 Eucharistiefeier  
Staffelnhof

Predigt: Rudolf Hofer

Musik: Cyprian Meyer, Orgel

### Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

### Sonntag, 19. September

09.30 Ökumenischer Gottesdienst  
zusammen mit der Reformierten Kirche  
Littau-Reussbühl im Reformierten  
Kirchenzentrum Littau  
Der 10-Uhr-Gottesdienst in unserer  
Pfarrkirche fällt aus.



Der ökumenische Betttagsgottesdienst findet im reformierten Kirchenzentrum statt. Bild: pg

### Mittwoch, 22. September

09.00 Mittwuchsgebet  
Pfarrkirche

## Samstag-Gottesdienst

Wir erinnern daran: Seit Anfang September dürfen wir unseren Samstaggottesdienst um 15.30 Uhr wieder im Staffelnhof (Saal Allegro) feiern. Zu dieser Feier sind externe Besucher und Besucherinnen wieder zugelassen. Für die Teilnahme an der Feier, wie auch für alle Besuche im Staffelnhof, gilt die Maskenpflicht und man muss sich auf der Liste beim Empfang eintragen.

Der Samstagvorabend-Gottesdienst von 18 Uhr in der Pfarrkirche entfällt.

# Der Betttag – oder Betttag?

Am 19. September feiern wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Im Kanton Luzern steht er dieses Jahr unter dem Thema «Mut».



Luzerner Kirchen und die Politik haben den diesjährigen Dank-, Buss- und Betttag unter das Motto «Mut» gestellt. Plakatgestaltung: Claudius Bisig, grafikcontainer.ch

Am 19. September 2021 ist es wieder so weit! Wir feiern den **Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag**. Moment einmal: Schreibt man dies nun in der neuen deutschen Rechtschreibung eher so: Betttag? Betttag oder Betttag? Von der Rechtschreibung her ist heute natürlich beides möglich. Doch die beiden Worte haben ganz unterschiedliche Bedeutungen. Wie sieht das in unserem Leben aus? Ist dieser Sonntag und eigentlich jeder Sonntag für uns ein Bet-Tag oder ein Bett-Tag? Also ein Tag, an dem ich Gott danke, zu ihm bete und büsse, oder ein Tag, an dem ich aus-schlafe und faulenze?

### Dankbar sein

Danken, büssen und beten sind grundlegende Haltungen eines Christen. «Wie seit me?» Diesen Satz haben wir als Kinder viele Male von unsern Eltern gehört. **Dankbarkeit** ist ein Ausdruck der Wertschätzung und der Liebe. Aufrichtige Dankbarkeit erfüllt das Herz des Schenkenden mit Freude. Von Gott werden wir immer wieder beschenkt. Wir empfangen jeden Tag Gnade

über Gnade. Wahrscheinlich geschieht dies, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Sind wir Gott für seine tägliche Liebe dankbar?

### Der erste Schritt

«**Busse tun**» heisst, sich bewusst werden, auf dem falschen Weg zu sein. Es meint auch, einen Neuanfang zu wagen und sich erneut dem barmherzigen Gott zuwenden zu wollen. Über das **Gebet** sagte die heilige Mutter Teresa einmal: «Ich konnte als Wurzel aller Schwierigkeiten die Vernachlässigung des Gebets ausmachen. Der erste Schritt zur Erneuerung der Gesellschaft muss mit dem Gebet beginnen.» Dessen war sich vor bald 200 Jahren auch die Tagsatzung bewusst und führte am 3. Sonntag im September den Dank-, Buss- und Betttag ein. So liegt es nun an uns, zu entscheiden, mit wie vielen «t» wir diesen Tag in unserem Leben schreiben wollen.

Der diesjährige Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag im Kanton Luzern steht unter dem Thema **MUT**.

Romeo Zanini, Diakon

## Treffpunkte

### Eltern-Kind-Singen

Am Mittwoch, 22. September, 9.45 Uhr treffen sich im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus Eltern und Grosseltern mit ihren Kindern und Grosskindern ab zwei Monaten zum zäme Singen und Musizieren.

### Öffentliches Qi Gong

– Freitag, 10., 17. und 24. September  
– Freitag, 1. Oktober

jeweils von 8.30 bis 9.20 Uhr auf dem Waldfriedhof Staffeln. Das Angebot ist kostenlos. Jedermann ist ohne Anmeldung herzlich willkommen.

### Frauengemeinschaft Reussbühl Wanderung rund um den Bannalpsee

Wir erinnern an die Wanderung von Dienstag, 14. September rund um den Bannalpsee. Mit dem Postauto gehts von Wolfenschiessen nach Oberrickenbach und mit der Seilbahn Fell–Chrüzhütte zur Bannalp. Für die rund 1½-stündige Wanderung um den See empfehlen wir Wanderstöcke und gute Schuhe. Verpflegt wird am See aus dem Rucksack. Die Luftseilbahn bringt uns zurück nach Oberrickenbach. Besammlung: 7.45 Uhr, Bushaltestelle Frohbürg. Abfahrt des Zuges in Luzern um 8.27 Uhr Richtung Stans. Das Billett wird von uns ab Reussbühl gelöst und kostet mit dem Halbtaxabo Fr. 10.40 für Bahn und Postauto; die Luftseilbahn für alle 18 Franken. Edith Weder (Tel. 041 250 85 89) oder Rosmarie Hürlimann (Tel. 041 260 30 83) bitten um Anmeldung bis Sonntag, 12. September. Sie geben weitere Auskunft. Bei schlechtem Wetter treffen wir uns um 13.30 Uhr bei der Kantonsschule Reussbühl.



Bannalpsee mit Bannalp. Bild: Internet

### Geburtstagstreffen

Am Mittwoch, 22. September werden all jene Mitglieder der Frauengemeinschaft bei Kaffee und Kuchen geehrt, die 2021 einen runden und/oder sehr hohen Geburtstag feiern. Jede Jubilarin wurde persönlich eingeladen. Treffpunkt: 15.00 Uhr im Dachraum «Roma» im Pfarreihaus.

### Informationsabend

Eltern und Erziehungspersonen unserer Erstkommunionkinder sind am Mittwoch, 22. September, um 19.30 Uhr zu einem Informationsabend eingeladen. Er findet im Raum «Roma» des Pfarreihauses statt.

Die Ferien sind vorbei, das neue Schuljahr hat angefangen. Wir alle sind wieder mit unseren «Gspännli», Lehrpersonen und Kollegen unterwegs. Die Erstkommunionkinder suchen in diesem Schuljahr ihren grössten Schatz. Freuen wir uns, auf die gemeinsame Schatzsuche zu gehen.

Romeo Zanini, Diakon und  
Gemeindeleiter a. i.  
Brigitte Eicher, Katechetin

### Elternberatung

Persönliche Beratung (nach Anmeldung) am Freitag, 10. und 24. September, von 13.40 bis 17 Uhr im Haus der Informatik, Ruopigenplatz 1. Telefonische Beratung von Montag bis Freitag, 8–11 Uhr. Beraterin Priska Emmenegger ist telefonisch unter 041 208 73 33 oder per E-Mail [mvb@stadtluzern.ch](mailto:mvb@stadtluzern.ch) erreichbar.

### Kinderartikelbörse in Littau

Am Mittwoch, 15. September findet im Zentrum St. Michael in Littau wieder eine Kinderartikel- und Spielwarenborse statt. Angeboten werden Herbst- und Winterkleider, Bekleider und -ausstattung inklusive Spielzeuge, Kinderbücher und Tonträger. Angenommen werden die Artikel am Dienstag, 14. September, von 8.30 bis 10.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Der Verkauf ist offen am Mittwoch, 15. September, von 8.45 bis 11.30 Uhr und von 13.00 bis 15.00 Uhr. Rückgabe und Auszahlung an die «Lieferanten» erfolgt am Mittwoch, 15. September, zwischen 19.00 und 20.00 Uhr. Näheres erfahren Interessierte bei Eliane Luternauer (Telefon 079 484 39 48 oder [eliane@luternauer.org](mailto:eliane@luternauer.org)). pg

### Neuer Direktor von Missio

Erwin Tanner, seit zehn Jahren Generalsekretär der Schweizer Bischofskonferenz, wird Anfang 2022 Direktor des Päpstlichen Hilfswerks Missio Schweiz. Er folgt auf Martin Brunner-Artho, der im Sommer 2022 als Ausbildungsleiter an das Seminar St. Beat, Luzern, wechselt.

## Chilbi in Reussbühl

Am Wochenende vom 26. September würden wir ein langes Wochenende feiern. Doch Corona macht uns auch dieses Jahr einen Strich durch die Rechnung.



Auch Rahmtäfel und Magenbrot gehören zur Chilbi. Fotografin Anita Marty und Filmer Walter Herzog dokumentierten die Chilbi vor zwei Jahren. Bild: pg

Kreuzworträtselmacher haben es einfach. «schweiz.: Markt» stellen sie als Frage und erwarten als Antwort «Chilbi». Das allerdings stimmt nur halbwegs. «Chilbi», steht in einem Beitrag vom 2012 in «www.idiotikon.ch» (dem schweizerischen Mundartlexikon), geht zurück auf altalemannisch «kilchwîhi», bedeutet also ursprünglich «Kirchweihe». Die heutigen Chilben sind terminlich oft von den alten Kirchweihagen losgelöst; dass aber etwa der Termin des Zürcher Knabenschiessens mit seiner grossen Chilbi auf das zweite Septemberwochenende fällt, ist eine Erinnerung an die alte «Züri-Chilbi», die zur Feier der Zürcher Stadtpatrone Felix und Regula jeweils am 11. September stattfand.

### Kirchweihe in Reussbühl

Am 28. September 1902 weihte Bischof Leonhard Haas die Reussbühler Pfarrkirche ein. «Mit der gestrigen feierlichen Einweihung der neuen Pfarrkirche sind die vieljährigen Bestrebungen der Katholiken Reussbühls in erhebender Weise gekrönt worden. Nachdem in der Woche vorher Hobel, Kelle und Pinsel noch die letzten notwendigen Arbeiten

geleistet, die Kirche innen und aussen grünen Schmuck erhalten und das Dorf Sonntagskleid angezogen hatte, durfte man den hochwürdigsten Herrn Oberhirten einziehen lassen», war anderntags im Luzerner «Vaterland» zu lesen.

### Chilbi: Wir erinnern uns

In Reussbühl hat die Chilbi eine lange Tradition. Und das Fest auf dem Ruopigenplatz mit Rössli Spiel und Autoscooter, mit Geisterbahn und Ständen, mit dem Festzelt und der einladenden Festwirtschaft wird seit Jahren mitgetragen von Vereinen aus Dorf und Pfarrei. Und seit einiger Zeit von einem engagierten OK vorbereitet und begleitet. Chilbi ist ein Fest für alle. Chilbi in dieser Form aber findet auch heuer wegen Corona nicht statt. Damit wir uns trotzdem daran erinnern, dass unsere Pfarrkirche am 28. September 1902 dank dem Engagement des ersten Reussbühler Pfarrers Johann B. Stalder eingeweiht werden konnte, wird der Gottesdienst um 10 Uhr in der Pfarrkirche speziell gestaltet (siehe nächste Spalte oben). Sein Einsatz könnte für die Zukunft der Kirche motivierend wirken. Peter Gross

### ... und ausserdem

#### Chilbi-Gottesdienst in der Kirche

Der Verlauf von Corona zwingt uns leider, auch dieses Jahr auf die Chilbi zu verzichten. Als Erinnerung an die Weihe unserer Pfarrkirche vor 119 Jahren werden wir am Sonntag, 26. September, um 10 Uhr in der Pfarrkirche einen speziellen Chilbi-Gottesdienst feiern. Anschliessend wartet eine kleine Überraschung und ein guter Chilbi- Apéro auf die Teilnehmenden. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

#### Dienst in der Kirche

Im Auftrag des Bischof übermittelte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer unserer neuen Mitarbeiterin im Sakristanendienst, Gabriela Disler (siehe Pfarreiblatt Nr. 15), die «Beauftragung zum Vortrag der Lesung im Gottesdienst und zur Mitwirkung bei der Spendung der heiligen Kommunion». Ich danke Gabriela für ihre Bereitschaft und wünsche ihr viel Freude bei diesem wertvollen Dienst in der Kirche.

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.

#### Gemeinsam stärker. Auch in Zukunft.

Vom 20. September bis 30. Oktober führt Pro Senectute Kanton Luzern die diesjährige Herbstsammlung durch. «Gemeinsam stärker. Auch in Zukunft.» – so lautet das Motto. Mit Ihrer Spende sorgen Sie dafür, dass Seniorinnen und Senioren in der Schweiz – aber auch Menschen in unserer Pfarrei – möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, auch in herausfordernden Zeiten.

#### Bäume pflanzen

Die grosse, öffentliche Bettagsfeier in Willisau, welche die drei Luzerner Landeskirchen 2020 anlässlich ihres 50-Jahre-Jubiläums planten, kann auch dieses Jahr pandemiebedingt nicht stattfinden. Stattdessen pflanzen die Kirchen an sechs Orten im Kanton einen Baum – je einen für jedes ihrer Jahrzehnte sowie für das bereits angebrochene. Dies geschieht im Rahmen von örtlichen Bettagsfeiern – in Luzern, Kriens, Hochdorf, Sursee, Willisau und Wolhusen.

**Jahrzeiten / Gedächtnisse**

Für die Zeit vom 10. bis 23. September sind uns keine Jahrzeiten oder Gedächtnisse gemeldet worden.

**Chronik****Gestorben**

*Hugo Bernet, 1936,*

BZ Staffelnhof, gestorben am 24. August Herr, schenke ihm die ewige Ruhe.

**Gespendet**

Folgende Kirchenopfer durften wir überweisen:

15.08. Die Dargebotene Hand Fr. 255.70  
22.08. Don Bosco Fr. 158.20  
29.08. Caritas Schweiz Fr. 539.30  
Wir danken herzlich für Ihre Gaben.

**Adressen****Pfarrei St. Philipp Neri**

Obermättlistrasse 1  
6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20  
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch  
*Sekretariat*  
offen von Montag bis Freitag, von 8.00 bis 11.30 Uhr und am Donnerstagnachmittag, von 13.30 bis 17.00 Uhr  
Yvonne Unternährer, Erika Burkard  
*Sakristan:* Toni Waser

**Seelsorge**

Romeo Zanini, Gemeindeleiter a. i.  
Max Egli, mitarbeitender Priester  
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge  
*Ökumenischer Besuchsdienst*  
Esther Nussbaumer, 041 269 01 20  
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60  
*Für Hauskommunion*  
Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

**Verwaltung / Raumvermietung**

041 269 01 20  
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

**Kirchenmusik**

Hu Jung, Leitung und Koordination  
079 927 02 91  
hu.jung@pfarrei-reussbuehl.ch

**Religionsunterricht**

Brigitte Eicher: 079 259 30 28

**Viva Luzern Staffelnhof**

*Seelsorge*  
Esther Nussbaumer (Reussbühl),  
Romeo Zanini, Bea Weber (Littau)  
*Anmeldung*  
Beratung Wohnen im Alter,  
Schützenstrasse 3, 6003 Luzern  
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

**SOS-Fahrdienst**

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,  
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71  
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

**Mahlzeitendienst**

Pro Senectute, 041 360 07 70

**Mütter-Väter-Beratung**

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

**Spitex Stadt Luzern**

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe  
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern  
041 429 30 70

**Sonntagslesungen****Sonntag, 12. September**

Jes 50, 5–9a; Jak 2, 14–18  
Mk 8, 27–35

**Sonntag, 19. September**

Weish 2, 1a. 12. 17–20; Jak 3, 16–4, 3  
Mk 9, 30–37

**Gottesdienste****In den Pfarrkirchen**

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 <sup>1</sup>	MI 9.00 <sup>1</sup>
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00 <sup>1</sup>	
St. Leodegar	17.15 <sup>2</sup>	8.30 <sup>3</sup> 9.45 <sup>4</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	9.30
St. Michael		10.00 <sup>1</sup>	DI 18.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 <sup>5</sup>
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

<sup>1</sup> Unregelmässig, siehe www.kathluzern.ch; <sup>2</sup> Beicht hören: 16.15–17.00;

<sup>3</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; <sup>4</sup> Seminarkapelle, Adligenswilerstrasse 15; <sup>5</sup> Mittwochsgebet

**In anderen Kirchen und Kapellen**

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00 <sup>5</sup>		
Eichhof-Kapelle	15.30 <sup>5</sup>		
Elisabethenheim	16.30 <sup>5</sup>		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 8.00 letzter FR im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>1</sup>	10.00	MO–FR 8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>2</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30, DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00 <sup>5</sup>
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DI 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30 <sup>5</sup>	DI, FR 9.30 <sup>5</sup>
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00 <sup>5</sup>

<sup>1</sup> Im BZ Wesemlin; <sup>2</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester);

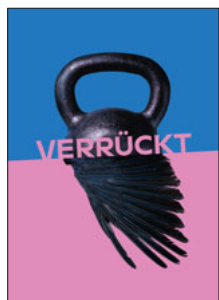
<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat; <sup>5</sup> Wegen Corona sind derzeit keine externen Gottesdienstbesucher\*innen zugelassen. BZ: Betagtenheim

**In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)**

Albanisch	St. Michael, DI–SA, 9.00 Unterkirche St. Michael, 1. FR im Monat, 18.30
Englisch	Peterskapelle, SA, 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Theodul, Littau, 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt., 11.00; 4. FR im Mt., 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

## Zeichen der Zeit

### «Glaube verrückt»



«verrückt»  
lautet  
das Motto  
des Lucerne  
Festivals.

Bereits ein Jahr vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie wurde «verrückt» als Motto des diesjährigen Lucerne Festivals festgelegt. Im Rückblick zeigt sich: Dieses Motto ist fast schon auf prophetische Weise eine treffende Beschreibung der gegenwärtigen gesellschaftlichen Stimmungslage. Der ökumenische Festivalgottesdienst widmet sich denn passenderweise dem Verrückten in Glaube und Musik. Neben biblischen Texten steht dabei die Kantate «Rejoice in the Lamb» von Benjamin Britten (1913–1976) im Fokus, die auf einem Gedicht des britischen Barockdichters Christopher Smart (1722–1771) basiert, das dieser in einer Nervenheilanstalt verfasst hat.

SO, 12. September, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7,  
weitere Infos: [www.lucernefestival.ch](http://www.lucernefestival.ch)

### Patriarch aus Syrien zu Besuch



Patriarch em. Gregorios III. Laham.

Foto: Kirche in Not (ACN)

Organisiert vom Hilfswerk «Kirche in Not» besucht das langjährige Oberhaupt der melkitischen Kirche, Patriarch em. Gregorios III. Laham aus Syrien, die Schweiz. Dabei macht er für einen Gottesdienst und einen Vortrag auch Halt in Luzern. Er wird aus erster Hand von der Lage der Christ\*innen in Syrien berichten. Denn nach dem zehnjährigen Krieg und durch den Druck des internationalen Embargos ist die Not gross.

MO, 13. September, 18.30 Gottesdienst in der Hofkirche, 19.30 Begegnung und Vortrag im Pfarreisaal

## Herausgepickt

### Tage der liturgischen Gewänder

In der Innerschweiz gibt es grossartige Schätze an liturgischen Gewändern: Einige sehr kostbare stammen noch aus dem Mittelalter, viele überaus prächtige sind in der Zeit des Barock entstanden, und moderne Gewänder des 20. Jahrhunderts haben sogar international Bekanntheit erlangt.

Im Rahmen der von der Sakrallandschaft Innerschweiz organisierten «Tage der liturgischen Gewänder» laden dreizehn Kirchen und Klöster zu abwechslungsreichen Besichtigungen ein. Zu entdecken sind textile Kunstwerke von höchster Qualität, darunter solche, die noch kaum je öffentlich gezeigt wurden. In der Stadt Luzern können an den «Tagen der liturgischen Gewänder» im Stadtarchiv, in der Hofkirche und in der Kapelle auf der Spreuerbrücke (durchgehend offen, keine Führungen) kostbare



Besonderes liturgisches Gewand aus der Hofkirche: das Drachengewand. Foto: dk

und wundervolle Exponate betrachtet werden.

Einen gelungenen Vorgeschmack auf die Tage der liturgischen Gewänder bietet auch der Video-Trailer auf der Webseite der Sakrallandschaft Innerschweiz:

[www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch).  
SA/SO, 25./26. September, Beromünster, Buochs, Cham, Einsiedeln, Eschenbach, Luzern, Sarnen, Sachseln, St. Urban und Stans, Programm und Anmeldung:  
[www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch](http://www.sakrallandschaft-innerschweiz.ch)

## Leben heisst lernen

### Mission im Wandel der Zeit

Das Missionsverständnis der katholischen Kirche hat sich in den letzten hundert Jahren radikal gewandelt. Die Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) prägt als prophetische Pionierin diese Entwicklungen wesentlich. Wie der Philosoph und Theologe Josef Estermann in seinem Buch «Mission im Wandel der Zeit» zeigt, bietet die Beschäftigung mit der Geschichte der SMB einen Überblick über die Entwicklung des Missionsverständnisses im 20. und 21. Jahrhundert.  
Vernissage: MI, 15. September, 19.00, Romerhaus, Kreuzbuchstrasse 44

### Zentrum Ranft: Weg des Herzens

«Weg des Herzens – west-östliche Spiritualität»: Unter diesem Titel lädt das «Zentrum Ranft» im Rahmen der Reihe «Ranfter Gespräche» zu Referaten mit Podiumsdiskussion ein. Mit dem «Weg des Herzens» ist eine spirituelle Praxis gemeint, die Menschen aller Religionen zusammenführen kann. Referenten: Abt Marianus Bieber, Kloster Niederaltaich; Christoph Gellner, Dozent Universität Luzern; Gisela Bryson, Kontemplationslehrerin; Ursula Bründler Stadler, Theologin und Direktorin des «Zentrum Ranft»  
FR, 24. bis SO, 26. September, Zentrum Ranft, Flüeli-Ranft, [www.zentrumranft.ch](http://www.zentrumranft.ch)

## Dies und das

### Vortrag zu Walter Benjamin

«Messianischer Glaube gegen die Zerstümmung des Seins. Was Walter Benjamin einer Theologie der Befreiung zu sagen hat.» lautet der Titel des Vortrags von Julia Lis und Michael Ramminger vom Institut für Theologie und Politik.  
SA, 11. September, 14.45–16.45, Pfarreizentrum St. Anton, <https://thebe.ch>

### Exerzitien im Alltag

Unter dem Motto «Kraft aus der Stille» sind die Teilnehmenden eingeladen, sich über fünf Wochen hinweg jeden Tag 20 bis 30 Minuten Zeit für Stille und Besinnung zu nehmen und am Abend 10 Minuten für die Rückschau auf den Tag. Sie treffen sich einmal in der Woche mit anderen Teilnehmenden, um sich über Erfahrungen auszutauschen und Impulse für die Woche zu erhalten. Die Abende bauen inhaltlich aufeinander auf. Nach einem Infoabend entscheidet man sich für alle Abende.

Infoabend: DI, 12. Oktober, 19.30, Klosterkirche, weitere Termine: DI, 19. und 26. Oktober, DI, 2., 9. und MO, 15. November, jeweils 19.30–21.15  
Leitung: Br. Beat Pfammatter, Sr. Barbara Haefe, weitere Infos und Anmeldung bis MO, 4. Oktober: 079 774 74 12, [barbara.haefe@kapuziner.org](mailto:barbara.haefe@kapuziner.org)

## Kurzhinweise

### Philo im Garten

Der Garten ist seit der Antike ein Ort, der sich auch zum (philosophischen) Gespräch eignet. Mit «Philo im Garten» möchte die Pfarrei St. Paul diese alte Tradition wiederaufleben lassen. Herzlich eingeladen sind alle, die gerne mit anderen über philosophische Fragen ins Gespräch kommen.  
MI, 22. September, 19.00–20.30, Pfarrhausgarten St. Paul, Moosmattstrasse 13, findet bei jeder Witterung statt

### Luzerner Telebibel

041 210 73 73, [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

### Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen aussenstehenden Fachperson weiterhelfen. Brauchen Sie Hilfe im Alltag zu Hause? Als Seniorin oder Senior sind Sie – gerade in der aktuellen Zeit – froh, wenn Ihnen jemand spontan Einkäufe besorgt? Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat unter Telefon 041 269 01 20 an. Vereinbaren Sie einen Termin oder melden Sie uns einfach Ihr Anliegen. Wir unterstützen Sie gerne.

## Und ausserdem

### Zu guter Letzt

Zu guter Letzt  
heisst oft  
schon «jetzt»  
sich los lassen

mit Mut – ohne Übermut  
mit Wagnis – ohne Waghalsigkeit  
mit Leichtigkeit – ohne Leichtfertigkeit

sich trauen  
sich was zutrauen  
sich dem Himmel und der Erde  
– anvertrauen  
zu neuem Aufbruch

jetzt

Klaus Jäkel

Quelle: Pfarrbriefservice.de

## Blickfang



Ist Religion «overrated», also überbewertet? Kaum, denn Spuren des Religiösen finden sich fast überall. Illustration: Jonas Brühwiler

## Auf religiöser Spurensuche

Das Schulfach «Ethik, Religionen, Gemeinschaft» (ERG) ist Bestandteil des Lehrplans 21. Zur Unterstützung der Klassenlehrpersonen, die ERG in der 1. bis 3. Sekundarschule unterrichten, bieten Religionslehrpersonen der Katholischen und der Reformierten Kirche Stadt Luzern thematische Module an. Eines dieser religions- und konfessionsneutral gestalteten Module befasst sich mit den Spuren des Religiösen in der Stadt Luzern. Für einen Flyer hat der Cartoonist Jonas Brühwiler das Thema illustriert. Alle Module unter [www.kathluzern.ch/erg-module](http://www.kathluzern.ch/erg-module) us

### Tipps

Fernsehen

#### Prunk und Putten

Gold, Girlanden, Stuck und Statuen – manche Kirchen strotzen geradezu vor Pracht und Herrlichkeit. Viele Menschen stösst das heutzutage eher ab, sie wünschen sich mehr Schlichtheit und Bescheidenheit in Gotteshäusern. Während die Pfarrkirche im bayerischen Beuerberg für knapp sechs Millionen Euro restauriert wurde, hat im Landkreis Dillingen ein privater Stifter sieben neue Kapellen aus Holz errichten lassen. *Mittwoch, 15. September, BR, 19.00*

#### Erfolgreich gescheitert

Tiefer Fall? Gelungenes Scheitern? Die Doku von Günter Kaindlstorfer porträtiert

Menschen, deren Leben ganz andere Wege genommen hat, als sie selbst einst dachten: den Priester Helmut Schüller, die Mezzosopranistin Angelika Kirchschlager und den Unternehmer Josef Zotter. Drei Leben auf Umwegen *Dienstag, 21. September, ORF2, 22.55*

Radio

#### Heilige Schriften in der Kritik

Heute ist so viel historisch-kritisches Wissen wie noch nie vorhanden. Aber da, wo die Heiligen Schriften wie Bibel oder Koran besonders wirksam sind, wird Wissenschaft oft abgelehnt. Bleibt die akademische Forschung also aussen vor, wenn es konkret um Leben und Glauben nach der Bibel geht? Der Europäische Kongress für Theologie 2021 in Zürich hat sich mit der Frage befasst. *Sonntag, 12. September, SRF2, 8.30*

Buch

#### Märchen und die Bibel

Aus Märchen kann man Erkenntnisse und Weisheiten über Menschen und ihr Zusammenleben herauslesen. Josef Imbach zeigt an zehn Märchen unterhaltsam, wie sehr Motive mit der Bibel und den Fragen des Glaubens, nach dem Ursprung des Bösen und mit der Suche nach Heil und Heilung verwandt sind. *Josef Imbach, Vom fröhlichen Hans und dem heiligen Franz. Die Weisheit der Märchen und die Bibel, Edition NZN bei TVZ 2021, 262 Seiten*

### Schlusspunkt

Von einem, der spazieren geht, kann man niemals behaupten, er mache einen Umweg. *Arthur Schopenhauer*

## Impressum



Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri  
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

**Herausgeberin:** Pfarrei St. Philipp Neri  
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl  
041 269 01 20 / [www.pfarrei-reussbuehl.ch](http://www.pfarrei-reussbuehl.ch)  
[sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch)

**Redaktion:** Peter Gross (pg), Yvonne Unternährer (yu), Romeo Zanini (rz), Gemeindeführer a. i.

**Druck und Versand:** UD Medien, Luzern

**Redaktionsschluss:**

Für Nr. 18/2021 (8.–21. Oktober):  
Mittwoch, 26. September 2021